

Das Ende von Pol Pot und der "Putsch" in Kambodscha

Aus Kambodscha gingen in den letzten Monaten Berichte über zwei Ereignisse um die Welt: Über die ominöse Festnahme und Verurteilung des Führers der Khmer Rouge (KR), Pol Pot, durch seine eigenen Leute und den Putsch des provietnamesischen Ko-Ministerpräsidenten Hun Sen gegen seinen royalistischen Widerpart und ersten Ministerpräsidenten Norodom Ranariddh.



Über das erste der beiden Ereignisse gibt es nur wenige gesicherte Informationen. Die Analysen, wie es zu der Festsetzung Pol Pots gekommen ist, stützen sich auf Spekulationen und vor allem auf die Angaben von Nate Thayer, einem US-amerikanischen Journalisten, der zusammen mit einem Kameramann "exklusiv" dem Tribunal der Khmer Rouge (KR) im kambodschanischen Urwald beiwohnen durfte. Er hat seine dort gewonnenen Erkenntnisse in einem Artikel in der *Far Eastern Economic Review* (FEER) dargestellt.

Zum Gang der Ereignisse:

Am 18. Juni gab Radio Demokratisches Kambodscha (Radio DK), der Sender der KR, eine "Sondermeldung" heraus, in der es hieß: "1. Pol Pot hat sich am 18. Juni 1997 ergeben. 2. Die dunkle Wolke des diktatorischen Regimes Pol Pots ... ist verschwunden und wurde vom kambodschanischen Volk völlig entfernt. 3. Unsere internationale Politik besteht darin, an den fünf Prinzipien des friedlichen Zusammenlebens, am Völkerrecht und an der UNO-Charta festzuhalten und

Ein gebrochener Pol Pot?

aus: FEER v. 7.8.97, S. 19

mit allen Ländern der Welt Beziehungen aufzunehmen."

Zwei Tage später kam die nächste "Sondermeldung" über der Äther, derzufolge Pol Pot von der Nationalarmee (den Truppen der KR) festgenommen worden sei.

Da es bereits in den Jahren zuvor mehrere Male vergleichbare Meldungen vom "Tod" oder der Flucht des Anführers der KR gegeben hatte, wurden die Meldungen des Nachrichtensenders der KR mit Skepsis aufgenommen, bis sie mehrere Personen verifizierten. Als erster gab der damalige erste Ministerpräsident von Kambodscha, Prinz Ranariddh, am 21. Juni bekannt, daß "Pol Pot zusammen mit Khieu Samphan gefangengenommen worden sei". Unklar ist noch, wie es zu der Gefangennahme kam.

Nhoek Bunchai, General der kambodschanischen Armee, behauptet, Pol Pot sei von den eigenen Truppen festgesetzt worden, weil er in der jüngsten Aktion gegen die Opposition innerhalb der KR seinen "Verteidigungsminister" Son Sen, dessen Frau und mehrere Familienangehörige hatte eliminieren lassen.

Pol Pot wurde in einem Schauprozeß angeklagt und verurteilt, an dem als einziger (westlicher) Beobachter Nate Thayer und ein Kameramann teilnehmen durften.

Unter dem Titel "Brother Number Zero" veröffentlichte Thayer seine, im kambodschanischen Urwald in Anlong Veng, dem letzten den KR verbliebenen Stützpunkt, gewonnenen Erkenntnisse im FEER vom 7. August 1997, von dem wir Auszüge im Kasten links veröffentlichen.

Thayer hat im Rahmen seines Besuchs bei den KR Gelegenheit, ein Interview mit einem ihrer jetzigen Führer, Khem Nguong, zu führen. Ein Artikel über dieses Interview erschien ebenfalls in der *Far Eastern Economic Review* vom 7. August, den wir auf Seite 27 abdrucken.

Unmittelbar nach dem Abkommen zwischen den KR und FUNCINPEC vom

Genosse Nummer Null (Auszüge)

... "Lang lebe die neue Strategie!" ... "Zerschlagt Pol Pot und seine Clique!", schrie die Menge. ... So begann das Volkstribunal über Pol Pot.

... "Unser höchstes Ziel heute ist, daß die internationale Gemeinschaft verstehen soll, daß wir nicht länger Khmer Rouge und Anhänger Pol Pots sind!", rief Ta Neou, der Chef der 60000 Zivilisten, die noch in dem Gebiet leben, das bis vor Wochen unter der Kontrolle Pol Pots gewesen war.

Die sorgfältig geplante Zeremonie glich einem Schwarz-Weiß-Film aus der Zeit der Chinesischen Kultur-Revolution. Aber die Botschaft war eine ganz andere. "Lang lebe der Beginn der Demokratiebewegung!", riefen einzelne in der Menge und unterbrachen so von Zeit zu Zeit die gründlich vorgefertigten Reden am Mikrophon. Die Menge nahm diese Rufe auf, gefolgt vom Applaus der rund 500 Teilnehmer.

Pol Pot saß allein, in der Nähe von drei gefesselten Verbündeten ...[und] schien oft den Tränen nahe.

... Pol Pot, der Kambodscha für mehr als drei Jahre regiert hat und die KR mehr als drei Jahrzehnte anführte, ist am Ende. Er wurde von seiner eigenen Bewegung angeklagt und eingesperrt. Nicht für den Völkermord der Jahre 1975-78, sondern wegen des Versuchs der Vernichtung einiger seiner Kameraden im Juni.

... Diese Kameraden - angeführt von dem langjährigen Militärkommandeur Ta Mok - schlugen zurück und nahmen Pol Pot gefangen. ... Pol Pot wurde zu lebenslanger Haft verurteilt.

... Der Fall Pol Pots unterstreicht die Ansicht, daß die KR der 70er Jahre nicht mehr existieren. Die alten Führer wurden weitgehend durch jüngere, weniger von der kommunistischen Ideologie durchdrungene, ersetzt, und die Bewegung ist in eine Vielzahl Fraktionen zerfallen, von denen einige mit Parteien verbündet sind, die sich in Phnom Penh um die Macht bewerben.

... Aber das bedeutet nicht, daß die KR in Kambodscha keine Bedeutung mehr haben.

... Seitdem Pol Pot neutralisiert war, bemühte sich die verbliebene Führung schnell um eine geheime, taktische, politische und militärische Allianz mit Ranariddhs FUNCINPEC. ... Am 4. Juli wurde ein Vertrag geschlossen. ...

Quelle: FEER v. 7.8.1997, S. 14-18

Die neue Generation – Eine neue Ära

Ein Tiger, meint Gen Khem Nguon, kann wirklich seine Streifen ändern. Und wenn das Ausland daran zweifele, daß die KR genau das getan hätten, sollte man doch kommen und sich im kambodschanischen Dschungel selbst überzeugen.

Das ist die Botschaft des neuen Armeechefs, die er in einem Interview im Hauptquartier der KR in Anlong Veng äußerte.

Wer diese Einladung annimmt, dem bietet sich ein gemischtes Bild. Natürlich hat der Sturz Pol Pots und ein Generationenwechsel in der Führung die Untergrundbewegung verändert. In dem Interview sprach Khem Nguon offen über vergangene Verbrechen und Pläne für die Zukunft, und er zeigte kein Interesse an kommunistischer Ideologie.

Zugleich fährt die Gruppe fort, fanatisch die Trommel des anti-vietnamesischen Ultrationalismus zu schlagen und verfolgt nach wie vor den Sturz von Ministerpräsident Hun Sen. Einige der alten Kader, die den Terror 1975–78 dirigiert haben, haben immer noch Macht in ihren Händen und die Reden der jungen Kader von "Demokratie" klingt angesichts des Schauprozesses hohl.

Die Bewegung öffnet sich aus einem Grund: Man will Verbündete sowohl im Land als auch in Übersee für einen Kampf gegen Hun Sen und gegen die "Aggression Vietnams", das nach der Meinung der KR immer noch das Land besetzt halte, gewinnen. Besonders mit den Truppen der FUNCINPEC will man sich verbünden, deren Führer, Ranariddh, von Hun Sen in dem Putsch vom 5./6. Juli aus dem Land gejagt worden ist – wie auch andere Parteien, die zu Hun Sen auf Oppositionskurs gingen.

Aber Khem Nguon und die anderen Neuen sind sich bewußt, daß sie mit der blutgetränkten Vergangenheit brechen müssen, falls sie Verbündete im Westen gewinnen wollen. "Wir haben der Herrschaft Pol Pots ein Ende bereitet, damit die internationale Gemeinschaft aufmerksam wird und uns und die anderen Gruppen im Kampf gegen Hun Sen und die Vietnamesen unterstützt", sagt er.

Einer internationalen Gemeinschaft, die die Khmer Rouge des Völkermords beschuldigt, läßt sich das nicht verkaufen. Aber Khem Nguon sagt, daß die KR – oder genauer Pol Pots Partei des Demokratischen Kambodscha – nicht mehr existiere. Der Name der Bewegung sei jetzt Nationale Solidaritäts-Partei.

"Wenn man mich noch Khmer Rouge nennt, hat man nicht erkannt, was ich getan habe. Ich bin der, der Pol Pot vernichtet hat, der Jahre an der Macht war", sagte er, als der langjährige Führer der Gruppe öffentlich angeklagt worden war. "Selbst den USA und den Vietnamesen ist nicht gelungen, ihn loszuwerden, aber ich habe es geschafft. Wie kann man mich also einen Khmer Rouge nennen?"

Er gab das zu, was noch nie zugegeben worden war: Daß Verbrechen während der Zeit verübt worden waren, in denen die KR in Kambodscha an der Macht gewesen waren. Aber auch unter Druck wollte er nicht weitergehen und einzelne Individuen oder die ganze Gruppe anklagen. "Wir verurteilen die, die Verbrechen begangen haben," sagt Khem Nguon, "Übrigens habe ich keine Verbrechen begangen, nur Pol Pot und seine engsten Vertrauten. Sie sind weg und Pol Pot ist eingesperrt. Manche von ihnen sind zur vietnamesischen Seite übergelaufen und ich weiß nicht, wo der Rest ist."

Nach den Angaben Khem Nguongs und anderer Kader wird die Bewegung jetzt von einem neunköpfigen Komitee angeführt, in dem nur ein Mitglied der alten Garde vertreten ist: Khieu Samphan, der Chef des Komitees, der jahrelang in der Öffentlichkeit die KR repräsentierte. Khem Nguong, um die 50 Jahre alt, ist der zweite Mann, aber seine Position ist durch den Oberbefehl über die Truppen untermauert.

Allerdings räumt Khem Nguong freimütig ein, daß ältere Führungspersonen wie die Generäle Ta Mok und Nuon Chea, die in der schlimmen Zeit 1975–78 Schlüsselfiguren gewesen waren, noch immer "in wichtigen Anlässen" einiges zu sagen haben. Khem Nguong, der in China militärisch geschult wurde, ist die rechte Hand des einbeinigen Ta Mok. "Ich führe die Armee im Moment, aber ich wende mich immer an ihn", sagte er.

Wenn Hun Sen einmal vertrieben sei, wäre die Nationale Solidaritäts-Partei bereit, an demokratischen Wahlen teilzunehmen, sagte Khem Nguong. Tep Kunnal, ein weiterer Kader aus der neuen Führungsriege, bezeichnete die liberale Demokratie als wünschenswert. Es scheint, daß die neue Generation nicht so sehr von Ultrationalismus angetrieben wird, der lange die Politik in einem Land, das zwischen mächtigeren Nachbarn zerquetscht wurde, geprägt hat.

Nach den Angaben Khem Nguongs befinden sich 10000 Guerilla-Kämpfer und 60000 Zivilisten in dem Gebiet von Anlong Veng. "Unsere Bewegung ist rein und klar", betonte er, "ich hoffe, daß die internationale Gemeinschaft uns helfen wird." Wer dies tun wolle, "möge uns bitte nicht mehr Pol Pot und Khmer Rouge nennen."

Quelle: FEER v. 7.8.1997, S. 21

4. Juli (s.o.) überschlugen sich die Ereignisse in Phnom Penh. Der Streit innerhalb der Regierungs-Allianz der Kambodschanischen Volkspartei (KVP) Hun Sens und FUNCINPEC kulminierte am 5./6. Juli in bewaffneten Auseinandersetzungen. Hun Sen schickte seine Truppen am Morgen nach dem Schluß des Paktes, der von höchster Seite, von Norodom Ranariddh selbst und dem Anführer der KR, Khieu Samphan, schon Anfang Juni vorbereitet worden war, in den Krieg gegen die Royalisten.

In der Hauptstadt kam es zu Artilleriegefechten und blutigen Straßenkämpfen, während derer eine große Zahl Menschen ihr Leben verloren, Tausende flohen und Hunderte wurden inhaftiert.

Die Truppen von FUNCINPEC waren denen der KVP unterlegen und mußten in den Dschungel fliehen.

Prinz Ranariddh, der dem Rat seiner engsten Vertrauten gefolgt war und das

Land in Richtung Frankreich verlassen hatte, kann vorerst nicht nach Kambodscha zurückkehren, seine Immunität wurde mit 98 zu einer Stimme im Parlament aufgehoben und Ing Huot nach der offiziellen Absetzung des Prinzen zum neuen Ko-Ministerpräsidenten gewählt. Auch König Sihanouk floh ins Ausland, steht aber im Gegensatz zu seinem Sohn kurz vor der Rückkehr in sein Heimatland.

In einem Treffen am 2. August mit den drei Außenministern Thailands, der Philippinen und Indonesiens bekam Hun Sen die Rückendeckung der ASEAN für seine Politik. Die Minister forderten von ihm die Beendigung der bewaffneten Auseinandersetzungen, die Rückkehr der geflohenen Funktionäre von FUNCINPEC und anderer Politiker und die Abhaltung von Wahlen im Jahr 1998. Alldem stimmte Hun Sen zu, nach seinem Willen sollen aber Ranariddh, General

Nyek Bun Chay und einige andere Spitzenpolitiker der Royalisten in Kambodscha angeklagt werden.

Auf der folgenden Seite veröffentlichen wir einen Artikel von Michael Vickery, der im September in der PPP erschienen ist. Der Artikel ist eine Antwort auf die Berichterstattung der beiden Großereignisse. Vickery wendet sich gegen die Ansichten von Nate Thayer, dessen Sicht der Khmer Rouge als geläuterte Demokraten er nicht teilt. Genauso richtet er sich gegen die Verteufelung Hun Sens in den (westlichen) Medien.

Die Texte wurden von Christian Metz aus dem Englischen übersetzt und zusammengestellt.